

Bern

BernARTiner Hunde aus Polyester sollen als Kunstobjekte im Sommer 2017 Touristen nach Bern locken. Die Idee mit den Plastiktieren hatten Zürich und Luzern schon vor mehr als 15 Jahren. Das Projekt sei «innovativ», findet Reto Nause trotzdem. *Sophie Reinhardt*

Bern geht vor die Hunde

Über 100 gestaltete Polyester-Hunde sollen im Sommer 2017 Touristen nach Bern locken. Das hoffen die Mitglieder des Projektes «BernARTiner», welche gestern vor die Medien traten. Firmen und Private sollen mindestens hundert in Kunststoff gegossene Barrys kaufen, gestalten und dann auf öffentlichem Grund ausstellen. Kein Wunder ist der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern mit von der Partie, wenn Firmen unter dem Deckmäntelchen der Kunstinstallation werben können – mit etwa einem YB-Wurst-Barry, einem mit Brille verschönerten Optiker-Hund oder gar dem von einem Künstler wie etwa Rolf Knie angemalten Vierbeiner. Und das mitten in der Stadt Bern auf öffentlichen Plätzen. Gratis geht das natürlich nicht. Einen «BernARTiner»-Rohling gibt es ab dreitausend Franken für Private – Firmen zahlen je nach Anzahl Mitarbeiter bis zu fünftausend Franken.

Und einmal mehr bestätigt sich mit der Aktion das Klischee der langsamen Berner. In Zürich hatte man bereits 1998 von Künstlern gestaltete Kühe aufgestellt, in Luzern bevölkerten vor 16 Jahren bunte Plastikfrösche die Stadt. Auch in Berlin stehen seit 2001 von verschiedensten Künstlern bemalte Bären. Das hielt den Berner

«Der Bernhardiner ist eher gmögig, das passt gut zu unserer Stadt.»

Alec von Graffenried

CVP-Gemeinderat Reto Nause gestern nicht davon ab, das Projekt als «innovativ und toll» zu bezeichnen.

Aus der Gemächlichkeit macht man in Bern eine Tugend: Man habe einen grossen Vorteil gegenüber der Kuh-Kunst in Zürich, sagte Rolf Meichle, Präsident des Vereins «Bern gestaltet», der die Aktion initiiert hat. Denn 1998 habe es noch keine Social Media gegeben. Dank Selfies sollen die Berner Hunde um die Welt gehen und «auch auf internationaler Ebene ein sympathisches Gesicht mit ausstrahlender Gastfreundschaft verleihen». Er vergleicht ihre Strahlkraft gar mit der Tour de France, die diesen Sommer auf die schöne Stadt aufmerksam machen soll.

Aber warum sollen überhaupt Bernhardiner für Bern werben? Nun, die Idee mit den Barrys stammt von einem Luzerner, Heinz Jost. Dieser hatte bereits die Luzerner Frosch-Ausstellung ins Leben gerufen und hat die Idee nach Bern gebracht. Dann fiel dem Verein auch noch das Lied des Berner Liedermachers Werner Jundt in die Hände. In «D Gschicht vo dr Stadttoufi» hatte dieser davon gesungen, dass es nicht der Bär gewesen sei, welcher der Stadt den Namen gegeben habe. Dem Stadtgründer Herzog Berchtold von Zähringen sei beim Anblick eines Bernhardinerhundes vor Schrecken der Wortteil «hardiner» im Halse stecken geblieben. So sei der Name «Bärn» entstanden. Seine Version des Liedes trug gestern der Berner Liedermacher Oli Kehrlü vor.

Auch Alec von Graffenried, der Stadtpräsidentkandidat der GFL, sprach als Präsident von Bern Tourismus von der «internationalen Ausstrahlung» der

Hunde, die viele Touristen nach Bern locken sollen. Das Motiv sei passend: «Der Bernhardiner ist ja eher gmögig, das passt sehr gut zu unserer Stadt.» Ebenfalls eine Hundeliebhaberin scheint Christa Markwalder zu sein, Nationalratspräsidentin und Präsidentin des Patronatskomitees. Sie hoffe, dass die Bilder so oft viral geteilt würden, dass in der Welt bekannt werde, dass Bern die Hauptstadt der Schweiz sei, und nicht Zürich, sagte sie.

Ihr kam gestern die Ehre zu, den ersten gestalteten «BernARTiner» präsentieren zu dürfen. Der Hund ist grau und wurde von Pascal Flühmann vom Kunstkollektiv Schwarzmalerei gestaltet. Seine Idee: ein mit Quartiernamen tätowierter Hund. Und so prangt beim grauen Kunststofftier nun der Schriftzug «Bumpliz» auf dem Vorderbein und auf dem Hintern «Lorraine». Die nur 15 Kilo schweren Polyester-Hunde werden nach ihrer Vernissage am 21. Juli auf Betonplatten verankert, damit sie nicht gestohlen oder von Fremden Gassi geführt werden.

Ganz für die Katz sind die «BernARTiner» übrigens nicht. Nach 90 Tagen werden die Exponate versteigert. Der Erlös soll an gemeinnützige Institutionen gehen. So unter anderem auch an die Fondation Barry, welche die Zucht der Bernhardiner-Hunde auf dem Grosse Sankt Bernhard sichern will.

Keinen Vorwurf machen konnte man gestern dem grauen Exemplar mit den Quartiernamen, denn er hat seine Arbeit getan: Kurz nach der Pressekonferenz veröffentlichte Reto Nause auf seinem Facebook-Profil ein gemeinsames Foto mit dem Hund.



Rolf Meichle und der Künstler Pascal Flühmann mit dem «BernARTiner». Foto: A. Moser

Kurz

Täuffelen Kollision auf unbewachtem Bahnübergang

Glimpflich ist gestern Nachmittag die Kollision eines Autos mit einem Zug am Südufer des Bielersees verlaufen. Verletzt wurde niemand, wie eine Sprecherin der Kantonspolizei Bern auf Anfrage sagte. Der Bahnverkehr auf der Linie zwischen Biel und Ins war aber während rund einer Stunde, von 13.30 bis 14.30 Uhr, gestört. Die Kundinnen und Kunden von Aare Seeland mobil, der Betreiberin der Bahnstrecke, mussten für das Teilstück Lattrigen-Täuffelen auf Busse umsteigen. Zum Zusammenstoss war es laut der Polizei bei einem Bahnübergang ohne Barriere kurz vor der Haltestelle Gerolfingen gekommen. (sda)

Pontenet Bewaffnete überfallen Tankstelle

Zwei maskierte und bewaffnete Männer haben am Sonntagabend einen Tankstellenshop im Berner Jura überfallen. Sie konnten unerkannt mit der Beute entkommen, wie die Staatsanwaltschaft und die Berner Kantonspolizei gestern mitteilten. Die beiden Männer hatten den Laden in Pontenet, das zur Gemeinde Valbirse gehört, kurz vor 22 Uhr betreten. Sie forderten die beiden Angestellten im Laden auf, ihnen Bargeld und Zigaretten auszuhändigen. Anschliessend suchten die beiden mit der Beute das Weite. Verletzt wurde bei dem Überfall niemand. Die Polizei bittet Zeugen des Vorfalls, sich bei ihr zu melden. (sda)

Skateranlage auf der Schütz: Nun wird gebaut

Die Skatebowl ist das erste von mehreren Projekten, die die Berner Schützenmatte beleben sollen.

Auf dem Vorplatz der Berner Reitschule haben gestern die Bauarbeiten für eine Skateranlage begonnen. Ab Ende August können Skateboarder unter dem Eisenbahnviadukt ihre Flips, Grabs und Spins üben. Betrieben wird die sogenannte Skatebowl vom Verein sk8.be, der mehr als zehn Jahre lang für das Projekt gekämpft hatte. Die Stadt Bern unterstützt die Anlage mit einem einmaligen Beitrag von 240 000 Franken und stellt den Be-

treibern das Terrain unter dem Viadukt unentgeltlich zur Verfügung.

Der Stadtregierung geht es nicht nur um die Förderung eines Trendsports, sondern auch um die Belebung der Schützenmatte. Die Umgebung der Reitschule ist durch Drogenhandel, Gewalt und Kriminalität in Verruf geraten. Die Stadt hat deshalb einen Planungsprozess angestossen, der die ganze Schützenmatte umfasst. Zur Diskussion steht, die 145 Parkplätze aufzuheben und stattdessen verschiedene Angebote für Familien, Kinder, Junge und Ältere zu schaffen.

Mit der Skatebowl wird nun ein erstes Projekt umgesetzt. Die Anlage werde auch von den Reitschülern unterstützt, sagte Alex Haller, Leiter des Stadtberner

Jugendamts, beim Spatenstich. Die Reitschul-Betreiberin Ikur begrüsst das Projekt ebenso wie andere Interessengruppen. Die Skatebowl sei das erste grössere Projekt der Stadt Bern im Bereich Strassen-sport, sagte Gemeinderätin Franziska Teuscher (GB). «Sport im öffentlichen Raum ist ein zukunftsweisender Ansatz zur Konfliktprävention.»

Die 18 mal 22 Meter grosse Skatebowl wird aus einem Stück Beton gegossen und bildet eine Art Landschaft, in der die Skater ihre Tricks ausführen können. Die schüsselförmige Anlage steht jedermann zur Verfügung. Der Verein selber sieht regelmässige freie Trainings vor und will mehrmals jährlich grössere Skater-Events durchführen. (sda)

Anzeige



LINDENHOFGRUPPE

FASZINATION GEBURT

Infos rund um die Geburt: Erfahren Sie vor Ort mehr über Beratung, Betreuung und Pflege, welche Sie und Ihre Familie in unseren beiden Geburtsabteilungen erfahren dürfen.

Nächste Infoabende im Engeried

- Freitag, 6. Mai 2016 | 18.15–19.45 Uhr
- Freitag, 3. Juni 2016 | 18.15–19.45 Uhr

Café Sunneschyn
Riedweg 15 | 3012 Bern

Anfahrt mit Bus Nr. 11 bis Engeried.

Nächste Infoabende im Lindenhof

- Dienstag, 3. Mai 2016 | 19.30–21.00 Uhr
- Dienstag, 5. Juli 2016 | 19.30–21.00 Uhr

Schulgebäude, Grosser Saal
Bremgartenstrasse 121 | 3012 Bern

Anfahrt Bus Nr. 12 bis Länggasse oder
Postauto-Linien 102 bis 106, bis Lindenhofspital.

Kostenlose Anlässe, Anmeldung nicht erforderlich.

www.baby-familie.ch

baby&familie

Beschwerden mit Ihren Augen?

Unsere Fachärzte für Augenheilkunde helfen Ihnen gerne bei allen Themen rund ums Auge. Kontaktieren Sie uns!



Augenärzte Bern. Zentrum Marktgasse

Augenärzte Bern - Zentrum Marktgasse
Marktgasse 6
3011 Bern

Tel 031 310 10 00

Dr. med. M. Steimle
Dr. med. N. Wetterwald
Dr. med. D. Madjdpour
Karin Schüepf, Dipl. Orthoptistin HF

www.augenärzte-bern.ch

Sofort
Termine

Neu-
eröffnung